

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

**1354**

Lokalität

Localité

Località

Localitad

**Spittelmatte**

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Kandersteg (BE)

Leukerbad (VS)

Gewässer

Cours d'eau

Corso d'acqua

Uals

Schwarzbach

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

32 ha

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

1860 – 1905 m

Objekttyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Alpine Schwemmebene

Plaine alluviale alpine

Pianura alluvionale alpina

Planira alluviala alpina

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

## Spittelmatte

### Geomorphologische Charakterisierung

Die Schwemmebene Spittelmatte liegt in einer breiten Verflachung im Gemmigebiet. Die Schwemmebene ist in zwei Bereiche gegliedert, die sich aufgrund der unterschiedlichen fluvialen Dynamik unterscheiden. Der Bereich entlang des Schwarzbaches umfasst die aktiven und inaktiven Flächen (Foto 1). Nordwestlich daran angrenzend liegt ein grösserer relikter Bereich mit zwei Seen und kleineren mäandrierenden Bächen (Foto 2). Im aktuellen Bereich stellt der aktive Teil ein verhältnismässig schmales Band dar, in welchem durch die starke Bachdynamik viel grobes Material umgelagert wird. Links und rechts schliessen die inaktiven Bereiche an. Sie werden nur noch bei grösseren Hochwassern überflutet. Im mittleren Bereich der Schwemmebene kommt es zu einer Einschnürung des aktuellen Bereichs. Der Schwarzbach hat sich hier eingetieft und fliesst eine kurze Strecke linear, bevor die Ausweitung des Geländes wieder das Verzweigen des Baches zulässt. In der unteren Verbreiterung treten kleine Terrassen auf. In der Schwemmebene herrscht, mit Ausnahme des relikten Bereichs, Umlagerung mit Erosionstendenz vor.

### Biologische Charakterisierung

Der relikte Teil der Schwemmebene wird neben den vorherrschenden Fettweiden-Beständen besonders von Mooren und Wasserflächen geprägt (Foto 2). Namentlich das *Caricion nigrae* kommt in verschiedenen Ausprägungen vor. In der Uferzone der beiden grösseren Seen fallen besonders Quellfluren und die Schnabelseggen-Bestände (*Carex rostrata*) auf.

Im aktiven Teil der Schwemmebene überwiegen Pionier- und Übergangsgesellschaften. Als Folge der Bachdynamik sind die bachnahen Grob- und Feinschuttflächen mehrheitlich vegetationsfrei. Auf den weniger häufig überschwemmten, trockenen Schotterböden ist dagegen ein abwechslungsreiches Vegetationsmosaik mit Pionierarten, ersten Trockenwiesen-Arten und Dryas-Spalieren entstanden. Auf einer Fläche mit fast geschlossenen Dryas-Spalieren haben sich auch einzelne Lärchen und Föhren angesiedelt. Im nordöstlichen Teil der Schwemmebene sind neben flächigen Quellfluren auch schöne Schwemmufergesellschaften mit Beständen der Zweifarbigem Segge (*Carex bicolor*) vorhanden (Foto 3).

Die Sukzessionsreihe der Alluvion ist mit einem Schwerpunkt bei den Übergangs- und Rasengesellschaften bis zum Rasenstadium vollständig

ausgebildet; das Gebüsch- und Waldstadium ist bedingt durch die Bachdynamik und die Beweidung nur ansatzweise vorhanden. In den Vermoorungs- und Verlandungsreihen reicht die Entwicklung bis zum Stadium der Moorgesellschaften.

An den Seen kann eine ausgeprägte Uferzonation mit einer Abfolge von Fieberklee- über Schnabelseggen- und Sumpfdotterblumen- zu Braunseggen-Beständen beobachtet werden. Schöne Zonationsabfolgen mit Ufergesellschaften und Flachmooren sind auch an den Seitenbächen vorhanden.

Faunistisch ist neben einem grossen Artenreichtum besonders die hohe Dichte des Birkhuhns im Gebiet hervorzuheben.

### Nutzung, Belastung

Zum Schutz des Gemmi-Wanderweges und der Weideflächen vor Überschwemmungen wurde ein Ablenkdammsystem erstellt. Aus dem Bachbett wird stellenweise Kies entnommen, der Eingriff ist aber unbedeutend und rückführbar. Negative Auswirkungen auf die Vegetation hat dagegen die Beweidung der Moor- und Rasenflächen. In den trittempfindlichen Feuchtgebieten und an den Seeufern sind Trittschäden feststellbar und die Düngung führt stellenweise zur Vorherrschaft von artenarmen Gesellschaften.

Als ständige Unruhequelle ist zudem der Gemmi-Wanderweg zu erwähnen, der vor allem im Sommer, teilweise aber auch im Winter stark frequentiert wird.

1



2



3



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Spittelmatte			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	2	A
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)		
	Nebenkriterien	Gewässer	1	
		Glazifluviale Dynamik	1	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)		
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	2	B
		Wertvolle Einheiten	2	
		Sukzession	1	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	0	
		Fauna	1	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

**Erläuterung** Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

**Klasse** Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

*Hauptkriterien:* Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

*Nebenkriterien:* Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

*Belastung:* Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

**Kategorie** Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

*Kategorie A: Nationale Bedeutung*  
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

*Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie*  
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

*Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

*Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindennamen geben den damaligen Stand wieder.